

Mode-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **36 (1929)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lagerten Chlorkalk kontrollieren will, sei es, daß eine neue Sendung analysiert werden soll. Man wägt auf einer guten Krämerwaage (analytische Waage ist nicht notwendig) genau 10 g Chlorkalkpulver ab, gibt es ohne Verlust in den Meßkolben und füllt denselben etwa zur Hälfte mit Wasser. Nun schwenkt man öfters gut um, damit sich der lösliche

Anteil des Chlorkalks löst, füllt dann genau bis zur Marke mit Wasser auf, schwenkt nochmals um und läßt den Kolben dann ruhig stehen, bis sich der Niederschlag gesetzt hat und die überstehende Lösung klar erscheint. In dieser Lösung bestimmt man das wirksame Chlor wie oben beschrieben. Guter Chlorkalk soll hierbei rund 3,5 g ergeben.

Höchstgrenzen für erschwerte Seiden in den Vereinigten Staaten. Die Verbände der Seidenfärbereien in den verschiedenen europäischen Staaten haben schon vor Jahresfrist gemeinsam Höchstgrenzen für die Erschwerung von stückgefärbten Waren aufgestellt. Die Färbereien haben sich verpflichtet, keine Erschwerungen über diese zulässigen Grenzen hinaus auszuführen und erwarten von den Fabrikanten, daß sie im Interesse der Herstellung einer einwandfreien Ware, in dieser Beziehung keine weitergehenden Anforderungen an die Färber stellen. Die Internationale Seidenvereinigung hat die Sache auch aufgegriffen, um insbesondere eine ausreichende Kontrolle zu sichern und die Durchführung der notwendigen Maßnahmen durch eine Verständigung zwischen der Fabrik und der Färberei zu gewährleisten.

Die Frage ist auch für die nordamerikanische Seidenweberei von Bedeutung und es hat sich infolgedessen ein besonderer Erschwerungs-Ausschuß der Silk Association in New York mit der Sache befaßt und eine Vereinbarung zwischen der Fabrik und der Färberei erzielt, die am 15. Januar 1929 in Kraft treten soll. Als Höchsterschwerungen sind vorgesehen 50% für Satinewebe, 45% für Crêpe de Chine und Gewebe aus

Kantonkrepp, 30% für Georgette, 10% für Chiffon und 30% für Gewebe die bedruckt werden sollen. Es handelt sich um Höchstgrenzen, die für das ausgerüstete Gewebe nicht überschritten werden dürfen; Ausnahmen sind einzig zulässig im Falle einer unvermeidlichen Ueberschreitung bei einem einzelnen Posten, doch darf auch dann das Mehr 7% über die oben angeführten Sätze nicht übersteigen. Die Fabrikanten erklären, daß sie an die Färber, Drucker und Ausrüster keine Gesuche um höhere als die vorgesehenen Erschwerungen stellen werden und geben ferner das Versprechen ab, keine Ware zu verkaufen, anzubieten oder in anderer Weise zu vertreiben, die über das vorgesehene Maß hinaus erschwert ist, unter Vorbehalt der erwähnten 7% Uebererschwerung. Umgekehrt erklären die Färber, daß sie keine Ware annehmen, verkaufen oder in anderer Weise zur Verfügung stellen werden, die über die festgesetzten Grenzen hinaus erschwert sind.

Der Vereinbarung sind schon heute eine Anzahl maßgebender Fabrikanten und Färbereien beigetreten, so insbesondere auch die schweizerischen, in den U. S. A. niedergelassenen Firmen.

MODE-BERICHTE

Pariser Mode-Brief.

Adieu Paris! Kaum ist die große Gesellschaft nach Paris zurückgekehrt, um die Ereignisse der Saison durchzukosten, und schon wird ein neuer Vorwand gefunden, um wieder auf die Reise zu gehen. Weihnachten und der Jahreswechsel sind stets diejenigen Festtage, welche nicht wie in Deutschland im Kreise der Familie verlebt werden, sondern sie bieten Gelegenheit, nach dem Süden oder in das Gebirge zum Wintersport zu fahren. Adieu Paris! Auf den verschiedenen Bahnhöfen sieht man täglich die verschieden gefärbten Luxuszüge nach dem Süden oder Südosten abdampfen — der goldene Pfeil — der Zug zur Riviera. Der blaue Zug führt nach Biarritz, der weiße Zug in die Alpen zum ewigen Schnee, usw. Die ewige Wiederkehr der fröhlichen Weltenbummler, deren Leben durch Reisen und den damit verbundenen Genüssen ausgefüllt wird. Gewiß gibt es eine ganze Anzahl von hart arbeitenden Menschen, welche diese Zeit benutzen, um sich einige Tage auszuruhen vom Hasten und Jagen des Alltags, diese aber sind auch auf der Reise noch vom Pflichtbewußtsein erfüllt und geben sich nicht in der gleichen Weise dem Vergnügen hin wie die Erstgenannten.

Der Winter hat noch nicht einmal voll eingesetzt und schon träumen alle die von Paris Auswandernden vom Frühling, dessen Vorläufer an der sonnigen Küste des Mittelmeeres begrüßt werden soll. Die letzten Tage herrscht überall fiebrhaftes Leben und Treiben, besonders die Damenwelt ist von der schweren Sorge der Toilettenfrage bewegt, denn schließlich und endlich ist diese Tatsache ebenso wichtig, wie das Reisen selbst.

Die Winterkleidung und alles das zum Wintersport gehörige ist seit langer Zeit besorgt; es heißt für den Frühling vorzusorgen, da die Dame von Welt natürlich nicht bis zum letzten Augenblick warten kann und vor allen Dingen das Gefühl haben muß, dieses oder jenes Kostüm als Erste zu tragen. Der Frühling steht hinsichtlich der Mode im Zeichen der hellen Farben und leichten, fließenden Stoffe, deren Namen oft besondere Sprachkenntnisse beanspruchen. Ein „Vella Kashabure“, ein „Kashangora“, die ganze Skala der Crêpes usw. in großen Musterungen bieten die Möglichkeit unzähliger Variationen. Der Frühling legt aber genau wie der Winter eine Reihe von sportlichen Verpflichtungen auf, für welche die geeignete Garderobe geschaffen werden muß. Da sind es die feinen und leichten Wollstoffe oder Mischgewebe, in matt-

braunen, beigefarbenen, blauen, grauen und anderen Nuancen, die zu hübschen Kombinationen mit leichten Seidenstoffen der Bluse geeignet sind. Zum Unterschied zur Vorgängerin zeigt die kommende Frühjahrsmode etwas größeren Reichtum in der Gestaltung der Modelle, vor allen Dingen aber steht die Mode im Zeichen der etwas längeren Röcke. Letztere Frage bewegt die gesamte Damenwelt in ganz besonderem Maße — wird der lange oder dreiviertellange Rock wieder seinen Einzug halten — das ist der Kernpunkt aller langwierigen Verhandlungen, welche gleich Völkerbundssitzungen in den großen Pariser Schneiderateliers abgehalten werden. So manche elegante und schlanke Dame, welche stolz auf ihre wohlgeformten Beine und Füße sein darf, und diese Schönheiten in entsprechender Weise zur Geltung brachte, würde bekümmert in einen etwas längeren Rock schlüpfen und nachsinnen, was nunmehr zu tun wäre, um die Grazie ihres Körpers voll zur Geltung zu bringen. Sie können alle beruhigt sein, denn die Pariser Haute Couture findet immer einen Ausweg, um jedem Geschmack und jeder Neigung gerecht zu werden. Der Schnitt des Rockes kann sehr leicht so eingerichtet werden, daß er nicht nur der körperlichen Bewegung freien Lauf läßt, sondern auch die Form der Glieder andeutet. Die sehr feinen und weichen Stoffe schmiegen sich wie die feinste Seide dem Körper eng an und verraten alles das, was d'e Dame dem Auge des Beschauers preisgeben will. Entzückend sind die feinen Frühjahrmäntel, welche vorzugsweise aus leichtem Tweed gearbeitet sind und die große Modefarbe — braun in allen Nuancen — zeigen. Die Musterung dieser Stoffe ist teils in einem gedeckten Grün, teils in rot oder blau gehalten, um die Möglichkeit einer Farbenkombination mit dem Kleid zu geben. Auch im kommenden Frühjahr wird man viele gewirkte Stoffe sehen, welche für die Bluse bestimmt sind. Ueberhaupt spielt das dreiteilige Kostüm mit langem Mantel eine große Rolle für den Sport sowohl wie für die Reise und die Promenade. Es kann den Damen zum Trost gesagt werden, daß die beinahe spartanische Einfachheit der diesjährigen Mode insofern etwas modifiziert wird, als bedeutend mehr Garnituren, Pelzschmuck und hier und dort kleine Applikationen verwendet werden. Es mag auch ein Teil darin liegen, daß der Frühling mit seiner erheiternden Stimmung den Menschen ein besseres und freundlicheres Festkleid auferlegt. Die fast verdeckte Musterung der Stoffe, welche wir

im letzten Jahre gesehen haben, macht einer ausgeprägteren Farben- und Musterwirkung Platz, ohne natürlich gar zu auffallend zu erscheinen. Die gleiche Tatsache finden wir in den eleganten Abendmänteln. Die fließenden Seidenstoffe zeigen eine Farbenpracht, welche an die Zeit der französischen Könige erinnert. Ein prachtvolles Azurblau mit Silber- oder Goldfäden durchwirkt, herrliche braune und weinrote Tönungen mit Altgold oder Altsilber durchzogen, wieder andere in satten Grün mit feinen, hellen Adern oder großen Phanta-

siemustern geben der Trägerin ein wahrhaft königliches Aussehen.

Es liegt vor allen Dingen in der Organisation der großen französischen Fabriken, welche in engster Fühlung mit der Haute Couture stehen, um von Zeit zu Zeit teils aus rein geschäftlichen Gründen, aber auch in dem Wunsche der Damenwelt etwas noch nie Dagewesenes zur Verfügung zu stellen, Gegensätze in der modischen Beeinflussung zu schaffen, wie sie uns im kommenden Frühjahr erfreuen werden. Ch. J.

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 18. Dezember 1928. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Besserung in der Nachfrage hat auch in der Berichtswoche angedauert und erstreckte sich ebenfalls auf den Platz Lyon.

Yokohama: Der ruhige Geschäftsgang auf diesem Markt hat erst am Schluß wieder größeren Umsätzen Platz gemacht. Die Preise sind fest auf folgender Basis:

| | | | | |
|-------------------|-------|------|--------------------|-----------|
| Filatures Extra | 13/15 | weiß | prompte Verschiff. | Fr. 59.75 |
| Extra Extra A | 13/15 | " | " | " 60.75 |
| Extra Extra crack | 13/15 | " | " | " 61.75 |
| Triple Extra | 13 15 | " | " | " 63.75 |
| Extra Extra crack | 20/22 | " | " | " 60.50 |
| Triple Extra | 13 15 | gelb | " | " 62.25 |
| Extra Extra crack | 13/15 | " | " | " 60.25 |
| Extra Extra A | 13 15 | " | " | " 59.75 |
| Extra | 13/15 | " | " | " 59.— |
| Extra Extra crack | 20/22 | " | " | " 60.50 |
| Tamaito Rose | | | auf Lieferung | " 27.25 |

Der Stock in Yokohama/Kobe (einschl. unter Inspektion befindliche Seide) beträgt 43,000 Ballen, also wieder um 2000 Ballen kleiner.

Shanghai: Hier haben die Umsätze etwas abgenommen. Die Preise sind aber, außer für die besseren Sorten Steam filatures unverändert, wie folgt:

| | | | |
|--|-------|-------------------|-----------|
| Steam Fil. Grand Ex. Ex. 1 ^{er} & 2 ^{me} | 13,22 | entfernte Versch. | Fr. 78.50 |
| gleich Soylun Anchor | | | |
| Steam Fil. Extra Extra 1 ^{er} & 2 ^{me} | 13,22 | " | " 68.50 |
| gleich Stag | | | |
| Steam Fil. Extra B* 1 ^{er} & 2 ^{me} | 13,22 | " | " 59.75 |
| gleich Double Pheasants | | | |
| Steam Fil. Extra B 1 ^{er} & 2 ^{me} | 13,22 | " | " 58.50 |
| gleich Two Babies | | | |
| Steam Fil. Extra 1 ^{er} & 2 ^{me} | 13,22 | " | " 57.75 |
| gleich Pasteur | | | |
| Shantung Fil. good | 13/15 | " | " 56.25 |

| | | | |
|--|-------|-------------------|-----------|
| Szechuen Fil. good A | 13 15 | entfernte Versch. | Fr. 54.25 |
| Tsaf. rer. new style Wochun good 1 & 2 | " | " | " 46.50 |
| " " " inferior | " | " | " 40.20 |
| " " ord. gleich Pegasus | " | " | " 43.55 |

Canton: Seit unserm letzten Rundschreiben zeigte sich hier zuerst mehr Interesse von seiten Europas und dann auch Amerikas. Da dieses aber wieder etwas abgeflaut ist, haben Händler ihre Forderpreise teilweise ein wenig heruntergesetzt und unsere Freunde notieren:

| | | | |
|-----------------------|-------|-------------------|----------|
| Filatures Extra | 13/15 | Dez./Jan. Versch. | Fr. 55.— |
| " Petit Extra | 13/15 | " | " 53.50 |
| " Best I fav. special | 13/15 | " | " 52.75 |
| " Best I fav. A. | 13/15 | " | " 51.50 |
| " Best I fav. | 13/15 | " | " 49.75 |
| " Best I new style | 14/16 | " | " 49.75 |
| " Best I new style | 20/22 | " | " 47.50 |

New York ist ruhig bei wenig veränderten Preisen.

Seidenwaren.

Paris, 25. Dezember 1928. Allgemeine Lage: Die allgemeine Lage des Seidenstoffmarktes weist auch diesen Monat keine große Aenderung auf. Die getätigten Geschäfte sind immer noch flau und erwartet der Pariser Grossist kaum vor Mitte Januar eine Besserung.

Die verlangten Artikel sind stets die gleichen. Momentan befaßt man sich hauptsächlich mit dem Einkaufen von bedruckten Geweben (Crêpe de Chine und Crêpe Georgette impr.). Es werden wiederum mit Vorliebe kleine Motive von Blumen (für Crêpe de Chine und für Crêpe Georgette eher etwas größere) ausgesucht.

Kunstseidene Gewebe: In diesen Geweben ist natürlich eine wesentliche Aenderung eingetreten. Der plötzliche Abschlag der Kunstseide hatte sehr viel Annullierungen zur Folge. Die Preise für ganz kunstseidene Gewebe sind bis heute um ca. 8—10% gesunken. O. J.

FIRMEN-NACHRICHTEN

(Auszug aus dem Schweizerischen Handelsregister.)

Unter der Firma **Forta-Unternehmungen A.-G.** hat sich mit Sitz in Basel eine Aktiengesellschaft gegründet mit dem Zweck des Vertriebs von Seidenbändern und Seidenstoffen unter der Marke „Forta“. Das Grundkapital beträgt Fr. 250,000, eingeteilt in 250 Namenaktien zu je Fr. 1000. Der Verwaltungsrat besteht aus fünf Mitgliedern, es gehören ihm zurzeit an: Hans Colsmann, Fabrikant, in Langenberg (Rheinland), Präsident; Jakob Oeri-Simonius, Bandfabrikant, in Basel; Dr. jur. Robert Wehrli, Kaufmann, in Zürich; Dr. Carl Schultheß, Direktor, in Zürich, und Ernst Schultheß, Kaufmann, in Basel. Zur Prokuristin wurde gewählt Rosa Schneider, Kassierin, in Allschwil.

Die Firma **Wolle- und Kunstseide-Handelsgesellschaft (WKG)**, bisher in Basel, hat in der außerordentlichen Generalversammlung vom 26. Oktober 1928 die Statuten revidiert und den Sitz der Gesellschaft nach Zürich verlegt. Zweck der Gesellschaft ist der Handel in Woll- und Kunstseidegarnen. Das Grundkapital beträgt Fr. 300,000, eingeteilt in 600 Namen-

aktien zu je Fr. 500. Der Verwaltungsrat besteht aus 1—3 Mitgliedern, zurzeit ist einziger Verwaltungsrat Dr. jur. Alfred von Morlot, Fürsprecher, von Bern, in Basel, welcher Einzelunterschrift führt. Im weitem sind ernannt worden zum Geschäftsführer mit Kollektivunterschrift: Otto Rieß, Kaufmann, in Zollikon; zu Prokuristen: Jakob Gränicher, Kaufmann, in Huttwil; Albert Gloor-Gilliéron, Kaufmann, in Lausanne, und Joseph Friedmann, in Basel. Die Geschäftsführer und die Prokuristen zeichnen unter sich je zu zweien. Domizil der Gesellschaft: Badenerstraße 120, Zürich 4.

Das Geschäftslokal der Firma **Alfred Zimmermann**, Handel in Rohseide, in Zürich 2, lautet infolge behördlicher Abänderung der Straßenbezeichnung: Beethovenstraße 5, Zürich 2.

Aktiengesellschaft Baumann älter & Cie., in Zürich. Als weiteres Verwaltungsratsmitglied wurde gewählt: Max Eduard Meyer, Direktor, in Zürich 6. Der Genannte führt die Firmaunterschrift nicht.

Pensionsfonds der Aktiengesellschaft vormals Baumann älter & Cie., in Zürich. Die Unterschriften von Albert R. Sebes